ifls
Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

journal | 20_15

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die 20ste Ausgabe des IfLS-Journals übereichen zu können. Im Mai 2002 haben wir die erste Ausgabe des IfLS-Journals herausgebracht und in den zurückliegenden 13 Jahren damit zunächst im halbjährlichen, später im jährlichen Turnus über die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten im IfLS informiert.

„Engagierte Forschung und aktive Beratung für eine nachhaltige Entwicklung“ ist unser Leitbild-Slogan, der seit vielen Jahren unsere Projektarbeit prägt. Davon können Sie sich auch anhand der Projektbeschreibungen in der vorliegenden Ausgabe überzeugen. Ich möchte an dieser Stelle heute aber weniger auf unsere Projekte eingehen, sondern vielmehr auf derzeit laufende Prozesse:

2013 kamen wir zu der Entscheidung, das IfLS-Leitbild um eine explizite Nachhaltigkeitsstrategie zu erweitern, um zum einen zu reflektieren, was in unserer Projektarbeit und Arbeitsprozessen bereits nachhaltig gut läuft und zu identifizieren, wo für uns noch Optimierungsmöglichkeiten bestehen. Einen großen Schritt mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir bei unserer IfLS-Klausur im vergangenen Jahr gemacht. Sehen Sie dazu den Artikel auf S. 16.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Ergebnisse unserer Arbeiten an die relevanten Zielgruppen herangetragen und mit ihnen diskutiert werden und wir zu aktuellen agrar- und umweltpolitischen Diskussionen Beiträge leisten. Vor diesem Hintergrund möchte ich abschließend auf zwei kurz bevorstehende Veranstaltungen des IfLS aufmerksam machen; Auf der Biofach organisieren wir am 12. Februar eine Veranstaltung zu Erfolgsfaktoren und Schwachstellen regionaler Ökoaktionspläne. Am 9./10. März folgt dann die große IfLS-Jahrestagung in Frankfurt/Main, die sich mit den Zielen und Inhalten hinter den Schlagewörtern „Bioökonomie“ und „Wissensnetzwerke“ auseinandersetzt (Nähere Infos auf S. 2).

Ich hoffe, Sie werden für Sie interessante Beiträge in der Ausgabe finden und wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre!

Mit besten Grüßen

Jörg Schramek

Inhalt

Veranstaltungen 2015	S. 2
Projekte (Neue, Laufende und Abgeschlossene)	S. 3 – 14
Vermischtes	S. 15 – 16
Neu im Team	S. 17
Service	S. 18 - 19

Veranstaltungen 2015

IfLS Jahrestagung 2015

"Bioökonomie und Wissensnetzwerke – Einblicke hinter die Schlagwörter im Kontext zukunftsgerichteter Landwirtschaft"

Inzwischen gehören Konzepte wie Bioökonomie oder Green Economy zum Alltag in der Forschungs- und Beratungsarbeit. Sie sollen dazu beitragen, strategische Antworten auf globale Herausforderungen zu finden. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verbänden und Politik möchten wir uns im Rahmen der Fachtagung kritisch mit den Zielen und Inhalten hinter den „Schlagwörtern" auseinandersetzen und zu einem besseren Verständnis 1. der (potenziellen) Rolle der Landwirtschaft im Themenfeld der Bioökonomie und verwandter Ansätze sowie 2. des damit verbundenen Wissens (Bedarf, Generierung, Verbreitung, Anwendung/ Integration) beitragen.

Die Fachtagung findet am **10. März 2015** auf dem Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt am Main statt. Als Auftaktveranstaltung gibt es am **09. März 2015** ein Abendprogramm zum Thema „Bauernwissen reloaded – Ein unterhaltsamer Blick auf Neue Medien über die Landwirtschaft".

Die Anmeldung zur Fachtagung und Auftaktveranstaltung ist ab sofort möglich, **Anmeldeschluss ist der 23. Februar 2015**. Wir würden uns freuen, wenn Sie hierfür unser Online-Portal unter www.ifls.de nutzen. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu Hintergrund, Programm und Organisatorischem. Für Rückfragen steht Ihnen das Tagungsteam unter ifls-office@ifls.de gerne zur Verfügung.

Biofach 2015

„Erfolgsfaktoren und Schwachstellen regionaler Ökoaktionspläne: Beispiele aus Deutschland und Frankreich im Vergleich"

Gemeinsam mit der Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (ART) und Ecozept gestaltet das IfLS eine Veranstaltung zu regionalen Ökoaktionsplänen beim Kongress der diesjährigen Biofach in Nürnberg:

Ausgehend von Fallstudien aus Deutschland (Bayern) und Frankreich (Nord-Pas de Calais) werden von Dr. Manfred Geißendörfer (ART) Dr. Burkhard Schaer (Ecozept) und Dr. Jürn Sanders (Thünen-Institut für Betriebswirtschaft) Erfolgsfaktoren und Schwachstellen regionaler Ökoaktionspläne herausgearbeitet und mit den Anwesenden diskutiert. Dabei geht es um den Inhalt der Pläne, den Prozess der Erstellung und die praktische Umsetzung. Neben der Informationsvermittlung soll die Veranstaltung zur Vernetzung der Akteure aus Wissenschaft, Beratung, Politik und Praxis zur Frage erfolgreicher Ökolandbauförderung beitragen. Die Moderation übernimmt Cordula Rutz (IfLS). Die Veranstaltung findet im Rahmen des neu geschaffenen Politik Forums des Biofach-Kongresses statt.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei der Veranstaltung begrüßen zu dürfen! Termin und Veranstaltungsort: **Donnerstag, 12. Februar, 12 Uhr-12.45 Uhr**, Raum **Oslo, NCC Ost, Messe Nürnberg.**

Das komplette Kongressprogramm finden Sie hier: www.biofach.de/de/events/vortragsgruppe/biofach-kongress/10271/

Projekte

Neue Projekte

Unterstützung landwirtschaftlicher Innovation in Hessen

Mit der neuen Förderperiode 2014 – 2020 setzt die europäische Union den Ansatz der „Europäischen Innovationspartnerschaften“ (EIP) um. Mit diesem Ansatz soll die Lücke zwischen Forschung und Praxis geschlossen werden, um innovative Lösungen zur Bewältigung der Herausforderung einer nachhaltigen Landwirtschaft zu entwickeln. Durch die Einrichtung sog. Operationeller Gruppen (OG) sollen Wissenschaft, Landwirtschaft und landwirtschaftsnahe Akteure gemeinsam an Lösungsansätzen zu spezifischen Problemen arbeiten.

Das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat das IfLS beauftragt, die Umsetzung und Koordinierung von EIP und auch weiterer Vorhaben zur Zusammenarbeit zu unterstützen. Das IfLS ist als „hessischer Innovationsdienstleister“ der erste Ansprechpartner für potenzielle OG und unterstützt diese bei der Einrichtung derselben und der Antragstellung. Neben der Vernetzung von Forschung, Wissenschaft, Praxis und Bürgergesellschaft, unterstützt das IfLS das Ministerium bei der Außendarstellung und den Auswahlentscheidungen.

An dieser Stelle wollen wir alle Interessierten auf die Auftaktveranstaltung am 23.04.2015 in Wiesbaden hinweisen. Weitere Informationen werden in Kürze auf den Internetseiten des Ministeriums veröffentlicht.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de und Tel. 069/972 6683-11)

Neues Horizont 2020-Projekt PEGASUS derzeit in Vertragsverhandlungen

Koordiniert vom Institute for European Environmental Policy, IEEP, hat sich das IfLS im vergangenen Jahr als ein Partner an der Antragstellung für das Projekt PEGASUS (Public Ecosystem Goods And Services from land management - Unlocking the Synergies/Öffentliche Ökosystem-Güter und -Dienste der Landbewirtschaftung – Freisetzung der Synergien) beteiligt. Im Dezember wurde der Zuschlag dafür von der Europäischen Kommission erteilt und die Vertragsverhandlungen begonnen. Mit dem offiziellen Projektstart wird noch im ersten Quartal 2015 gerechnet.

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de und Tel. 069. 972 6683-15)

Laufende Projekte

RETHINK – Rückblick auf das bisher Erreichte und Ausblick auf die vergleichende Auswertung der Fallstudien in 2015

Die Kernarbeit des 14 Länder umfassenden Projektkonsortiums zu den „Verbindungen zwischen moderner Landwirtschaft, ländlicher Entwicklung und resilienten Strukturen in einer Welt begrenzter Ressourcen und zunehmender Nachfrage“ wird noch bis zum Januar 2016 fortgesetzt werden. Gefördert wird das Projekt innerhalb des 7. Forschungsrahmenprogramms sowie unter dem Dach des RURAGRI ERA-NET (www.ruragri-era.net) seit Sommer 2013. Es wird darin untersucht, wie Marktmechanismen, gesellschaftliche Anforderungen und Ressourcenverknappung die Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume beeinflussen und wie die Anpassungsfä-

higkeit der Landwirtschaft und ländlicher Räume gestärkt werden können.

In 2014 lag der Arbeitsschwerpunkt jeweils einer bedeutenderen Fallstudie in den 14 Partnerländern (http://www.rethink-net.eu/case-studies.html). Neben Deutschland sind dies Belgien, Dänemark, Frankreich, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Österreich, Spanien und Schweden, sowie die Schweiz, Israel und die Türkei. Im Rahmen des 2. RETHINK-Projekttreffens vom 22. bis 24. September 2014 in Marseille wurden –unter Einbeziehung der projektbegleitenden Expertengruppe, der „International Advisory Group“ – die bisherigen Fallstudienergebnisse diskutiert. Zudem wurde das weitere Vorgehen abgestimmt, v.a. im Hinblick auf die fallstudienübergreifende Auswertung der Ergebnisse. Die vergleichenden Auswertungen zu den Querschnittsthemen des Projektes – Umgang mit Veränderungen/Wandel auf betrieblicher und regionaler Ebene (Resilienz), regionaler Wohlstand (Prosperität), Steuerung regionaler Prozesse und Akteursnetzwerke (Governance), Lernprozesse und Wissensbasis – sollen in 2015 zu ca. 8-10 wissenschaftlichen Publikationen und einer Reihe von Policy Briefs führen.

Im Mittelpunkt der deutschen Fallstudie stand die Rolle der Landwirtschaft in der stofflichen und energetischen Nutzung von Roh- und Reststoffen in ehemaligen Modellregionen des Bundesprogramms „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ (2001-2007) sowie den Bioenergieregionen (2009-2015). Hierzu wurden in der Fallstudienregion, den Landkreisen Schwäbisch Hall und Hohenlohe, Experteninterviews mit regionalen Akteuren geführt. Die oben genannten Querschnittsthemen wurden zudem im Rahmen eines Workshops am 11. November 2014 in Wolpertshausen bearbeitet. Ein zweites Treffen, erweitert um zusätzliche Akteure aus weiteren Modellregionen, ist für das Frühjahr 2015 geplant.

Weitere zentrale Termine umfassen das 3. RETHINK-Projekttreffen vom 4. bis 6. Mai 2015 in Frankfurt am Main sowie die RETHINK-Abschlusskonferenz am 26. November 2015 in Brüssel.

Informationen zum Projekt finden Sie unter www.rethink-net.eu.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Dr. Karlheinz Knickel (knickel@ifls.de oder Tel. 069 686 017 66) und Sarah Peter (peter@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-19)

Recherchen zu ergebnisorientierten Agrarumweltmaßnahmen und Fallstudienarbeit im Projekt MERIT

Im Herbst 2013 begann das auf zwei Jahre angelegte RURAGRI-Projekt MERIT („Merit based Income from Sustainable Land Management in Mountain Farming“ oder „Leistungsbezogenes Einkommen aus nachhaltigem und ergebnisorientiertem Landmanagement in der Berglandwirtschaft“) mit dem Ziel, Optionen für ergebnisorientierte Honorierungen für Biodiversitätsleistungen der Landwirtschaft im alpinen Raum zu entwickeln. Das IfLS übernimmt in diesem Projekt die Federführung für das Arbeitspaket 1 zu Forschungsrahmen und Bestandsaufnahme. Außerdem führt das IfLS Untersuchungen in der deutschen Fallstudienregion durch, dem Landkreis Oberallgäu.

Der Projektbericht zu Arbeitspaket 1 ist fertiggestellt. Neben der Beschreibung der Fallstudienregionen enthält er einen Überblick zu Chancen und Risiken ergebnisorientierter Agrarumweltmaßnahmen und eine Zusammenstellung solcher Ansätze in den Ländern der beteiligten Projektpartner (Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien und Deutschland). Vorteile von ergebnisorientierten Maßnahmen sind insbesondere eine höhere Flexibilität für Landwirte, über ihre konkreten Aktionen selbst zu entscheiden (ohne beispielsweise durch Auflagen zu Schnittzeitpunkten eingeschränkt zu

sein), und die Bindung der Prämien an ein definiertes Ziel, das sich auch gut kommunizieren lässt. Denn anders als bei den „traditionellen“ Agrarumweltmaßnahmen werden keine Bewirtschaftungsauflagen festgelegt, sondern das erzielte Ergebnis ist ausschlaggebend. Es wäre grundsätzlich denkbar, die Ergebnisse der Maßnahmen auch bei der Vermarktung mit einzubeziehen. Mit der höheren Verantwortung der Landwirte ist auch ein gewisses Risiko verbunden, die zu honorierenden Ziele nicht zu erreichen. Zudem stellt es eine Herausforderung dar, geeignete Indikatoren zum Nachweis der Ergebnisse zu identifizieren.

Einige ergebnisorientierte Maßnahmen sind bereits etabliert (z.B. zweite Stufe der Ökoqualitätsverordnung in der Schweiz; artenreiches Grünland in einigen deutschen Bundesländern und ein ähnlicher Ansatz in Frankreich überwiegend in Naturparken), andere werden aktuell neu eingeführt (z.B. Ergebnisorientierter Naturschutzplan in Österreich, ergebnisorientierte Honorierung von artenreichem Grünland in Bayern). Der Grad der Ergebnisorientierung, die Durchführung des Monitorings, die Prämienhöhe sowie die Kombinierbarkeit mit anderen Maßnahmen variieren. Als Indikatoren werden überwiegend leicht erkennbare Pflanzenarten oder -artengruppen verwendet, seltener weitere wie Strukturreichtum oder betriebs- und flächenspezifisch festzulegende Indikatoren.

In allen Fallstudiengebieten, auch im Oberallgäu, wurden im März 2014 15 Landwirte zu ihren Einschätzungen bezüglich Förderlandschaft, Grünlandpflege und Biodiversität sowie zu potenziellen ergebnisorientierten Ansätzen befragt. Im Juli kartierte die Europäische Akademie (Projektpartner) in Bozen, auf sieben Betrieben die Habitatqualität des Grünlandes. Ziel der Kartierungen ist die Entwicklung eines möglichen Indikatoransatzes zu artenreichem Grünland speziell für die alpinen Regionen. Im November 2014 wurden die bisherigen Ergebnisse in den Fallstudienregionen den beteiligten Landwirten vorgestellt und

MERIT: Heuen auf alpinem Grünland. Foto: Heike Nitsch

auch in einem weiteren Kreis mit Vertretern aus Verwaltung und Verbänden diskutiert. Deutlich wurde dabei, dass bei der Maßnahmenplanung eine verstärkte Orientierung auf konkrete Ziele auf jeden Fall wünschenswert ist, ergebnisorientierte Maßnahmen aber nur ein Baustein sein können und nicht für jeden Landwirt und für jede Fläche geeignet sind. Beratung ist zudem eine wichtige Voraussetzung für die Bereitschaft der Landwirte, in ergebnisorientierte Maßnahmen neu einzusteigen. Konkret im Oberallgäu bleibt abzuwarten, wie die ab 2015 erstmalig angebotenen ergebnisorientierten Maßnahmen angenommen werden, da sie mit den besser vergüteten klassischen Vertragsnaturschutzmaßnahmen und der Behirtungsprämie für anerkannte Almen und Alpen konkurriert. In den Tallagen ist die Bewirtschaftung der knappen Fläche eher intensiv, und Agrarumweltmaßnahmen werden dort generell weniger in Anspruch genommen.

Weitere Projektaktivitäten für 2015 sind die Erstellung eines Handbuchs als zentrales Produkt, das konkrete Möglichkeiten für ergebnisorientierte Maßnahmen im Alpenraum aufzeigen soll, sowie im September die Ausrichtung einer internationalen Konferenz in Wien.

Auf der Projektwebseite (www.umwelt buero-klagenfurt.at/merit/) können aktuelle Entwicklungen sowie der Bericht zu Arbeitspaket 1 eingesehen werden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Heike Nitsch (nitsch@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-13) und Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-14)

IMPRESA: Einfluss der Agrarforschung auf die Entwicklung der europäischen Landwirtschaft

Einige wichtige Meilensteine des Vorhabens wurden im Jahr 2014 erreicht: Die Länderberichte zu Trends in der Agrarforschung wurden abgeschlossen; das 2. Projekttreffen fand in Frankfurt statt; und sechs Fallstudien für eine qualitative Wirkungspfadanalyse wurden ausgewählt.

In dem vom IfLS für Deutschland erstellten Länderbericht wurden die verfügbaren Indikatoren der öffentlichen und privaten Ausgaben für Agrarforschung zusammengetragen. Die bis in die frühen 1980er Jahre zurückreichenden Zeitreihen sind jedoch lückenhaft, und mehrfache Änderungen der Zuordnungssystematik erschweren eine detaillierte Auswertung. Insgesamt sind in Deutschland steigende Ausgaben für den Agrarbereich, jedoch eine Verringerung des Anteils der Agrarforschung an den Gesamtforschungsausgaben zu verzeichnen. Interviews mit Schlüsselpersonen widmeten sich des Weiteren den zukünftigen Trends der Agrarforschung. Dabei wurde wiederholt die Problematik der sinkenden Grundfinanzierung öffentlicher Forschungsinstitute genannt und die damit einhergehende steigende Bedeutung der Drittmittel-finanzierten Forschung vor allem durch den Bund und die EU. Zukunftsthemen der Agrarforschung, die in den Interviews genannt wurden, bezogen sich einerseits auf globale Herausforderungen, wie der Preisvolatilität auf den Agrarmärkten oder der Ressourceneffizienz, wobei nicht nur eine ressourceneffiziente Pflanzenproduktion sondern auch eine klimaeffizientere Landwirtschaft im Fokus stehen. Andererseits werden in Deutschland und den europäischen Nachbarländern auch gesellschaftliche Anforderungen an die Landwirtschaft, wie z.B. in Hinblick auf das Tierwohl, weiterhin ein Zukunftsthema der Agrarforschung. Insgesamt wird es zunehmend wichtiger, das Gesamtsystem Landwirtschaft in den Blick zu nehmen – die Agrarwissenschaften sind dafür mit ihrem breiten von der Grundlagenforschung bis zur Anwendungsforschung reichenden Spektrum prädestiniert. In diesem Zusammenhang wird von Interviewpartnern eine Agrarforschungsstrategie befürwortet, die von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Vertretern der Zivilgesellschaft gemeinsam erarbeitet und von Möglichkeiten zur Langzeitforschung flankiert wird. Auf diese Weise könnten gemeinsam Schwerpunkte gesetzt und anwendbare Lösungen für die zahlreichen Herausforderungen erreicht werden.

Der englischsprachige Bericht ist auf der IMPRESA-Website (http://www.impresa-project.eu/reports-and-publications.html) verfügbar. Im April 2015 findet zum gleichen Thema ein gemeinsam mit der FAO in Rom veranstalteter internationaler Workshop statt, zu dem auch ausgewählte Schlüsselpersonen aus Deutschland eingeladen werden.

Die Auswahl der sechs Fallstudien (in Bulgarien, Frankreich, Großbritannien, Deutschland und zwei in Italien) läutet nun einen weiteren großen Arbeitsschritt für das IfLS ein. Die Fallstudien sollen komplementär zu den zeitgleich stattfindenden quantitativen Analysen, methodische Ansätze zur qualitativen Erfassung der Wirkung von Agrarfor

IMPRESA: Besuch auf dem Dottenfelder Hof, Foto: Michaela Rother

schung erproben und weiter entwickeln. Ausgangspunkt für die Wirkungspfadanalyse soll dabei jeweils eine produktionsrelevante Innovation sein, die schon seit längerer Zeit in der Praxis angewandt wird. In Deutschland werden wir den Einsatz von Pedometern zur Fruchtbarkeitskontrolle beim Milchvieh betrachten. Beschreibungen der sechs Fallstudien sind hier zu finden: www.impresa-project.eu/research-steps/case-studies-of-science-based-innovation-in-agriculture-and-food-systems-wp3.html

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de und Tel. 069. 972 6683-15) und Kerstin Hülemeyer huelemeyer@ifls.de und Tel. 069 972 6683-12).

Mainstreaming Climate Change into CSF-funds 2014-2020

Im vorherigen IfLS-Journal (Nr. 19_14) haben wir ausführlich über die Erstellung der zukünftigen EU-Förderprogramme des ‚Gemeinsamen Strategischen Rahmens' für den Zeitraum 2014–2020 und die Beteiligung der EU-Generaldirektionen für Umwelt und für Klimaschutz berichtet. Die beiden Generaldirektionen hatten nach Ausschreibung ein von COWI A/S (Dänemark) koordiniertes Projektteam mit der Auswertung der Programme beauftragt. Die in den Programmen enthaltenen Maßnahmen und Strategien zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel werden analysiert und bewertet. Das IfLS ist als Unterauftragnehmer für die Auswertung der EPLR-Programme (ELER-Fonds) der deutschen Bundesländer zuständig. Nachdem alle Bundesländer ihre ersten Programmentwürfe bis zum Spätsommer 2014 eingereicht hatten, wurden diese einer ersten Analyse und Bewertung unterzogen. Die Überprüfung der überarbeiteten Programmentwürfe (auf Basis der von der EU-Kommission geforderten Änderungen) stehen noch aus.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (Schramek@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-14) und Bettina Spengler (spengler@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-20).

ELER-Programme in der Förderperiode 2014-2020

Erst Ende 2013 – später als ursprünglich geplant – wurde eine politische Einigung zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) erzielt. Infolgedessen wurde in 2013 eine Verschiebung der EU-weiten Genehmigungen der ländlichen Entwicklungsprogramme für die Förderperiode 2014-2020 bis auf Ende 2014 beschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden aber letztendlich nur zehn der 118 EU-weit geplanten ländlichen Entwicklungsprogramme genehmigt, und der Programmgenehmigungsprozess wird für viele ländliche Entwicklungsprogramme erst im Lauf des Jahre 2015 abgeschlossen sein. Neben Verzögerungen beim Gesetzgebungsverfahren ist dies auf die große Anzahl der von der EU-Kommission zu genehmigenden ländlichen Entwicklungsprogramme sowie die zunächst zu genehmigenden Partnerschaftsvereinbarungen zwischen der EU-Kommission und den Mitgliedsstaaten zurückzuführen.

Wie in den beiden vorhergehenden Ausgaben des IfLS-Journals berichtet, unterstützt das IfLS in verschiedenen Funktionen die Bundesländer Ba-

den-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen bei der Programmierung ihrer ländlichen Entwicklungsprogramme. Für diese fünf Bundesländer läuft der Genehmigungsprozess noch und die Programme werden offiziell in 2015 starten können. Hessen hat sein ländliches Entwicklungsprogramm noch im Dezember mit der EU-Kommission abschließend abstimmen können und wird seine Genehmigung voraussichtlich März 2015 erhalten. Die Genehmigung bei den vier anderen Bundesländern wird voraussichtlich erst Mitte 2015 zu erwarten sein.

Die Aufgaben des IfLS sind weitestgehend abgeschlossen. Nachdem das IfLS den Prozess der Programmerstellung in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, und Rheinland-Pfalz anfangs beratend begleitet hatte, wurden schließlich in 2014 schriftliche Bewertungen der vorliegenden Programmentwürfe vorgenommen und Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge den jeweiligen Verwaltungsbehörden unterbreitet. Des Weiteren wurden erste vorausschauende Abschätzungen vorgenommen, inwieweit die Entwicklungsprogramme Beiträge für bestimmte Zielbereiche, wie z.B. die nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und den Klimaschutz, die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft sowie die ländliche Entwicklung erwarten lassen. In Nordrhein-Westfalen war das IfLS an der Ex-ante-Bewertung des ländlichen Entwicklungsprogramms unter Federführung von BonnEval und entera ebenfalls beteiligt. In den überarbeiteten Programmentwürfen wurde von den Verwaltungsbehörden schriftlich dargelegt, wie mit den Empfehlungen umgegangen wird, ob sie also berücksichtigt werden, oder, falls nicht, welche Erwägungen dieser Entscheidung zugrunde liegen.

Ein weiterer Bewertungsaspekt, dem sich das IfLS zusammen mit seinem Projektpartner, der Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (ART), in den letzten Monaten widmete, waren die von den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz kalkulierten Prämien für die verschiedenen Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen. Die Prämien wurden von IfLS und ART auf ihre Angemessenheit und Korrektheit überprüft, indem die Berechnungsmethoden im einzelnen nachvollzogen und verifiziert wurden bzw. bei einzelnen Berechnungen nochmals Rücksprache mit den Verantwortlichen gehalten wurde. Manche Prämien wurden daraufhin auch erneut berechnet.

Trotz der verzögerten Programmgenehmigungen wird es in den benannten fünf Bundesländern voraussichtlich keine Förderengpässe im Zuge der ländlichen Entwicklung geben. Die EU-Vorgaben ermöglichen es, dass die Bundesländer ihre ländlichen Entwicklungsprogramme bis zur Genehmigung auf eigenes Risiko umsetzen können.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-14)

Auswahlverfahren von LEADER-Regionen in 3 Bundesländern

Zur Anerkennung als LEADER-Regionen durchlaufen die Regionen in allen Bundesländern ein umfangreiches Auswahlverfahren. Wie bereits in der letzten Ausgabe 19_14 berichtet, begleitete das IfLS gemeinsam mit der Forschungsgruppe ART den Auswahlprozess in Baden-Württemberg. Im Wesentlichen umfasste dies die Ausarbeitung der Bewertungskriterien und die Begutachtung der eingereichten Regionalen Entwicklungskonzepte. Insgesamt wurden 25 qualitativ sehr hochwertige Konzepte eingereicht. Seit dem 07.01.2015 stehen nun die 18 LEADER-Regionen fest. Die verbleibenden Regionen werden gleichwohl die Gelegenheit erhalten, ihre Konzepte für weitere Förderprogramme als Grundlage weiterzuverwenden. **Wir gratulieren den LEADER-Regionen zur Anerkennung und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Strategien!**

Der LEADER-Auswahlprozess verläuft nicht in allen Bundesländern parallel. In den kommenden Monaten wird das IfLS das Verfahren in Thüringen und Niedersachsen intensiv begleiten.

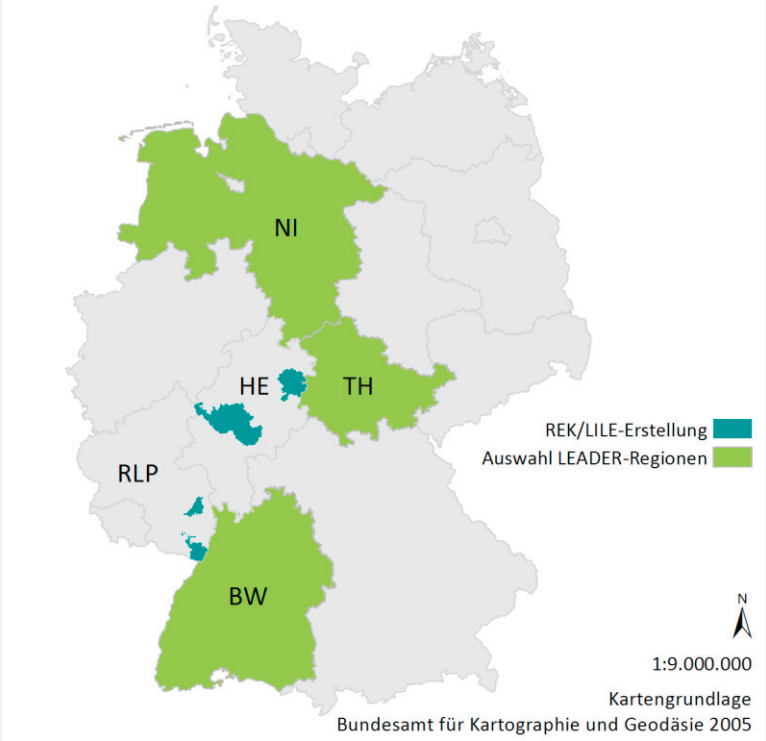
Gemeinsam mit dem Institut für Regionalmanagement (IfR) erhielt das IfLS in Thüringen den Auftrag zur fachlichen Begleitung und Begutachtung. Im vergangenen Jahr wurde ein Leitfaden zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie und Bewertungskriterien entwickelt. In den kommenden Monaten werden die Bewerber-Regionen ihre Entwicklungsstrategien partizipativ entwickeln. Sie erhalten dabei begleitend im Auftrag des Landes weitere fachliche Unterstützung in Form von Workshops zu den spezifischen Inhalten.

In Niedersachsen hatten die interessierten Regionen Gelegenheit bis zum 10.01.2015 ihre Entwicklungskonzepte für die Anerkennung als LEADER bzw. ILE-Region einzureichen. Die Begutachtung der Konzepte wurde aufgrund der erwarteten hohen Anzahl an Konzepten an mehrere Gutachtervergeben. Das IfLS wurde für die Begutachtung eines Teils der eingereichten Entwicklungskonzepte beauftragt.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel.: 069/973 6683-17), Jörg Schramek (schramek@ifls.de und Tel.: 069-972 6683-14) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de und Tel.: 069-972 6683-11).

LEADER-Wettbewerb in der Förderperiode 2014-2020

Insgesamt sechs Regionen unterstützte das IfLS im Rahmen der Teilnahme am LEADER-Wettbewerb zur Förderperiode 2014-2020 in Hessen und Rheinland-Pfalz. Über LEADER werden von der EU-Kommission innovative Projekte im ländlichen Raum gefördert. Zur Teilnahme am LEADER-Wettbewerb ist die Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes Voraussetzung.



Karte: IfLS-Aktivitäten in Bezug auf LEADER

Zur Erstellung der Regionalen Entwicklungskonzepte (REK) begleitete das IfLS zunächst vier Regionen in Hessen: „GießenerLand“, „Hersfeld-Rotenburg“, „Lahn-Dill-Wetzlar“ und „Wetterau/Oberhessen“. Die konzeptionelle Arbeit war von Beginn an gestützt von einer breit angelegten Beteiligung lokaler Akteure. Gemeinsam wurden die bestehenden Leitbilder fortentwickelt und handlungsfeldbezogene Entwicklungsstrategien für die kommende Förderperiode erarbeitet. Erste Leitprojekte wurden in den jeweiligen Regionen entwickelt und spiegeln die Ausrichtung der Regionen für die kommenden Jahre wider. Innerhalb von sechs Monaten erfolgte die Erarbeitung der regionalen Entwicklungskonzepte. Im Fokus waren hier: die Förderung des unternehmerischen und bürgerlichen Engagements, Mobilitätskonzepte mit Blick auf den demographischen und energetischen Wandel sowie der Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten.

BR Bliesgau, Auftaktveranstaltung, Foto: Christiane Steil

Bei der Erstellung des REK arbeitete das IfLS mit diversen Partnern erfolgreich zusammen: Ingenieurbüro Schwab (Bischoffen), tourismusberatung.net (Leun-Biskirchen), regioTrend - Büro für Regionalentwicklung (Gießen), IfR (Gießen), stadt.land.freunde. (Berlin).

Die hessischen Regionen wurden zwischenzeitlich anerkannt. **Wir gratulieren allen hessischen LEADER-Regionen zur Anerkennung und wünschen Ihnen viel Erfolg für die kommenden Jahre!**

Aktuell unterstützt das IfLS in Rheinland-Pfalz die Regionen „Rhein-Haardt“ und „Südpfalz“ bei der Erstellung eines „Lokalen, Integrierten, Ländlichen regionalen Entwicklungskonzeptes“ (LILE) zur erstmaligen Anerkennung als LEADER-Region. Das IfLS entwickelt das LILE gemeinsam mit dem Beratungszentrum für kommunale Kinder-, Jugend-, Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung (KOBRA) in Landau. Es werden Bestandsanalysen, Stärken und Schwächen sowie spezifische Handlungsbedarfe und Entwicklungsstrategien für die beiden Regionen unter Einbezug der Bevölkerung und lokalen Akteure erarbeitet. Da sowohl Rhein-Haardt als auch die Südpfalz besonders vom Weinbau geprägt sind, liegt hier der Fokus auf die Weiterentwicklung innovativer Konzepte zur Stärkung des Land- und Weinbaus sowie des Tourismus. Einen weiteren Schwerpunkt bildete jeweils der Umgang mit dem demografischen Wandel und seiner Auswirkungen, vor allem mit Blick auf die Daseinsvorsorge in den beiden Regionen.

Ansprechpartner im IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-17), Nicola von Kutzleben, (vonkutzleben@ifls.de und Tel.: 069-972 6683-11), Christiane Steil (steil@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-18)

Rahmenkonzept und Beteiligungsprozess LEADER Biosphärenreservat Bliesgau

Das IfLS erstellt im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes das Rahmenkonzept für das 2009 anerkannte Biosphärenreservat Bliesgau. Das Biosphärenreservat ist zugleich seit 2007 LEADER-Region und bewirbt sich auch in der neuen Förderperiode um die Anerkennung. Um die Synergien in der Region optimal zu nutzen, wurden daher sowohl die für das Rahmenkonzept wie auch für die LEADER-Bewerbung zur Förderperiode 2014-2020 notwendigen Beteiligungsprozesse gemeinsam durchgeführt.

Im Zeitraum April bis November tagten die regionalen Akteure in den durch das IfLS sowie seinen Partnern, Prof Dr. Eckhard Jedicke und IR Strukturconsulting, moderierten fünf Arbeitsgruppen. Dabei wurden die für die kommenden Jahre relevanten Strategien auf Handlungsfeldebene entwickelt. In einem weiteren Schritt widmeten sich die Akteure der Konkretisierung ihrer Umsetzungsideen, mit denen die erarbeiteten strategischen Ziele erreicht werden sollen. Die zentrale Abschlussveranstaltung wurde genutzt, die erarbeiteten Ergebnisse in der Übersicht mit Blick auf die beiden zu erstellenden Konzepte zu präsentieren und zu diskutieren.

Parallel dazu wurden durch das IfLS die Arbeiten am zweiten und dritten Band des Rahmenkonzepts weitergeführt. Während der erste Band eine Bestandsaufnahme und -analyse des Biosphärenreservats Bliesgau beinhaltet, widmet sich der

zweite Band dem strategischen Gerüst des Biosphärenreservats in den kommenden zehn Jahren. Neben den Ergebnissen des regionalen Beteiligungsprozesses flossen hier die Inhalte weiterer Konzepte aus dem Tourismus, aber auch der im November 2014 vorgelegte Masterplan 100 % Klimaschutz ein. Der dritte Band widmet sich der Umsetzung der in Band 2 dargestellten Strategie. Hier werden konkrete Projekte und Maßnahmen, die der Erreichung der Ziele dienen, in Form von Maßnahmenbündeln zusammengeführt.

Das vollständige Rahmenkonzept wird voraussichtlich im ersten Quartal 2015 erstellt sein, anschließend findet die Diskussion und Beschlussfassung des Rahmenkonzepts in den Gremien des Zweckverbandes Biosphärenreservat Bliesgau ebenso wie in den beteiligten Kommunen statt.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-17) und Christiane Steil (steil@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-18).

Tagungsreihe zu aktuellen Herausforderungen für die deutschen Großschutzgebiete

„Der Demografische Wandel und seine Wirkung auf Großschutzgebiete“ so lautete der Titel der Tagung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), die vom 30.09.-2.10.2014 an der internationalen Naturschutzakademie auf der Insel Vilm stattfand. Sie bildete den Abschluss einer dreijährigen Tagungsreihe zu aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen in Nationalen Naturlandschaften (NNL), die das IfLS im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) aufbereitet und durchgeführt hat.

Gemeinsam mit rund 40 Teilnehmenden aus Schutzgebietsverwaltungen, Behörden des Bundes, der Länder und Landkreise sowie Experten aus Hochschulen und Beratungsinstituten wurden die Auswirkungen des demografischen Wandels diskutiert und Handlungsansätze erörtert. Am ersten Tag standen in Form von Fachvorträgen die indirekten und direkten Auswirkungen des Demografischen Wandels auf die für Großschutzgebiete relevanten Themen (Kultur-) Landschaftspflege, ehrenamtliches Engagement, Ressourcen der zuständigen Verwaltungen sowie Naturerleben und nachhaltiger Tourismus sowie Daseinsvorsorge im Vordergrund. Am zweiten Tag wurden die Diskussionen zu den identifizierten Herausforderungen und bestehenden Lösungsansätzen zudem in Kleingruppen fortgesetzt und weiterentwickelt.

Die Ergebnisse der Tagung werden aktuell aufgearbeitet und als BfN-Skript veröffentlicht.

Über die erste Tagung die in Form eines Dialogforums zum Thema „Erzeugung Erneuerbarer Energien in Nationalen Naturlandschaften – Beeinträchtigungen, Synergien und Entwicklungsmöglichkeiten“ abgehalten wurde und die zweite Tagung mit dem Titel "Grenzüberschreitende und bundesländerübergreifende Zusammenarbeit von Großschutzgebieten (GSG)" wurde im vergangenen IfLS-Journal 19_14 berichtet.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de und Tel. 069/972 6683-11).

Nationale Naturlandschaften und Nutzung erneuerbarer Energien

Zum Thema Nutzung Erneuerbarer Energien in Nationalen Naturlandschaften, hier Biosphärenreservaten und Naturparken, bearbeitet das IfLS seit 2013 ein F+E-Vorhaben im Auftrag des BfN mit Mitteln des BMU. Projektpartner sind das Fachgebiet Landschaftsentwicklung/ Umwelt- und Planungsrecht der Universität Kassel sowie die Dach-

BERM, Foto: Eva Milz

verbände der NNL EUROPARC Deutschland e.V. und der Verband Deutscher Naturparke e.V..

Neben Energie aus Windkraft und Biomasse stehen nach einer aktuellen Erweiterung des Vorhabens auch die Nutzung von Photovoltaik-Freiflächen, der geplante Stromtrassen-Ausbau und die Nutzung von Reststoffen aus der Landschaftspflege bzw. Infrastrukturrandflächen im Fokus. Darüber hinaus werden vertieft integrierte Steuerungsansätze und die Rolle und Handlungsmöglichkeiten von Großschutzgebieten bei der Förderung regionaler Klimaschutzstrategien betrachtet.

Derzeit geht es im Hauptteil des Vorhabens um bundesweit 13 Fallbeispiele: hier sollen Steuerungsmöglichkeiten eines naturverträglichen Umgangs mit Erneuerbaren Energien im Dialog mit den regionalen Stakeholdern exemplarisch aufgearbeitet werden. Die Ergebnisse aus der Bearbeitung der Fallbeispiele und einer vorab erfolgten Best-Practice-Recherche werden in einem zweistufigen Verfahren zusammengeführt und bewertet.

Abschließend fließen die gewonnenen Erkenntnisse in einen Handlungskatalog ein. Dieser soll je nach Gebietstyp, Bundesland und differenziert nach Windkraft- und Biomassenutzung zeigen, wie die Schutzgebietsziele und eine naturverträgliche Nutzung Erneuerbarer Energien in Großschutzgebieten in Einklang gebracht werden können.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Eva Milz (milz@ifls.de und Tel. 069/972 6683-16).

Bioenergie-Region Mittelhessen: zwischen Endspurt und Verstetigung

Die zweite Förderphase des vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) geförderte Bioenergie-Region Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen und Vogelsberg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf als Zwillingsregion läuft Ende Juli 2015 aus. Das IfLS bearbeitet vorwiegend das Teilprojekt zur naturschutzgerechten Pflege und energetischen Nutzung von Freilandhecken mit dem Ziel der Etablierung eines regionalen Heckenmanagements gemeinsam mit der AC Consult & Engineering GmbH und in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzgroßprojekt Vogelsberg.

Zwischenzeitlich stimmt sich eine Reihe mittelhessischer LEADER-Regionen hinsichtlich eines möglichen Kooperationsprojektes im Bereich Heckenmanagement und energetische Nutzung ab. Daneben unterstützt das IfLS im Rahmen des Vorhabens Energiegenossenschaften, führt Wertschöpfungsermittlungen durch und ist in verschiedenen Fachveranstaltungen eingebunden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069 972 6683-17) und Eva Milz (milz@ifls.de und Tel. 069 972 6683-16).

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter: www.bioenergie-region-mittelhessen.de

Abgeschlossene Projekte

Deutscher Beitrag im „Nachbarschaftscheck“ zu Cross Compliance und zur Regulierung von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft

Das dänische Landwirtschaftsministerium möchte sich gerne einen Überblick verschaffen, wie die Regelungen für die Landwirtschaft zur Umsetzung der Nitrat-Richtlinie und zu Cross Compliance in den Nachbarstaaten ausgestaltet sind. Im September 2014 wurde daher von der dänischen AgriFish Agency, eine Behörde im Organisationsbereich des Landwirtschaftsministeriums, ein entsprechender Auftrag an das Beratungsunternehmen COWI A/S in Kopenhagen vergeben.

In einer internen Studie wurden bis Ende 2014 umweltrechtliche Rahmenbedingungen aus sechs Nachbarländern bzw. -regionen (Frankreich, Polen, Niederlande, Schweden sowie Niedersachsen und Schleswig-Holstein in Deutschland) zusammengestellt. Das IfLS hat im Rahmen dieses Projekts die Recherche für die beiden deutschen Fallstudien übernommen. Im Fokus standen fachrechtliche Regelungen zur Regulierung von Stickstoff sowie Phosphor und die Ausgestaltung von Cross Compliance. Der Vollzug wurde auch mit einbezogen.

Das laufende Vertragsverletzungsverfahren der Europäischen Kommission gegen Deutschland zur Umsetzung der EU Nitrat-Richtlinie und die anstehende Novellierung der Düngeverordnung und der Regelungen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen zeigen, wie aktuell insbesondere die Stickstoff-Thematik ist. Auch die Kontrolle der Nährstoffströme erweist sich als eine Herausforderung, der sich die in die Studie einbezogenen Bundesländer aktiv stellen.

Nationalparkevaluation Österreich, Foto: Christoph Mathias

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Heike Nitsch (nitsch@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-13)

Evaluation des Managements österreichischer Nationalparke

Gemeinsam mit EUROPARC Deutschland e.V. wurde das IfLS vom Verein „Nationalparks Austria“ und dem österreichischen Lebensministerium mit der Evaluation des Managements der sechs österreichischen Nationalparke beauftragt.

Anhand von Indikatoren in den Bereichen Naturraumanagement und Biodiversität, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung, Forschung sowie Organisation und Betrieb wurde zunächst ein idealer „Soll-Zustand“ entwickelt und dem derzeitigen „Ist-Zustand“ gegenübergestellt. Die dabei erkannten Stärken und Schwächen wurden u.a. im Rahmen von workshops mit den Vertretern der

Kaiserstuhl, Foto: Siegfried Demuth

Nationalparke, der zuständigen Landesbehörden sowie mit regionalen Stakeholdern und dem die Evaluation begleitenden Expertenteam aus Wissenschaft und Praxis intensiv diskutiert. Abschließend erhielt jeder Nationalpark einen Ergebnisbericht mit an die zuständige Stelle gerichteten Empfehlungen zur Sicherung der jeweiligen Stärken und zur Behebung oder Minimierung der Defizite. Ein Gesamtbericht fasst darüber hinaus parkübergreifend die gemeinsamen Aspekte zusammen. Es zeigte sich, dass es den österreichi**schen** NP trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen gelingt in hohem Maße, die Anforderungen der österreichischen Nationalpark-Strategie zu erfüllen.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Eva Milz (milz@ifls.de und Tel. 069/972 6683-16).

Abschlussevaluationen der PLENUM-Gebiete

PLENUM, das „Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt" des Landes Baden-Württemberg, ist Strategie und Förderinstrument zugleich. Mit ihm sollen gemäß dem Leitsatz „Schützen durch Nützen“ Umwelt- und Naturschutzziele durch Aktivitäten von der Basis ausgehend erreicht werden.

Im Jahr 2014 erforschte und dokumentierte das IfLS in Zusammenarbeit mit dem Institut für Botanik und Landschaftskunde, Karlsruhe, die Ergebnisse der PLENUM-Förderung in den beiden Gebieten Naturgarten Kaiserstuhl sowie Heckengäu sowohl mit Blick auf die Naturschutzwirkungen ebenso wie die sozioökonomischen Effekte.

Neben dem Einsatz verschiedener Methoden der Datenermittlung (Fragebogenerhebungen, Auswertung von Datenbanken) kamen hier auch Instrumente wie Fokusgruppengespräche mit den Akteuren vor Ort zum Einsatz, um ein möglichst umfassendes Bild der Regionen zeichnen zu können.

So zeichnet sich der Naturgarten Kaiserstuhl als Der Naturgarten Kaiserstuhl zeichnet sich als kleinstes der PLENUM-Gebiete durch die Verbindung von bereits etabliertem Tourismus und regionalen Spezialitäten unter der Marke „Kaiserlich genießen“ aus. Die Marke ist zugleich das herausragende Projekt des PLENUM-Gebiets. Die Gründung der Naturgarten Kaiserstuhl GmbH, die beide Bereiche unter einem Dach vereint und ebenfalls durch PLENUM gefördert wurde, ist die konsequente Umsetzung und gleichzeitig geeignet, den gewählten Ansatz zu verstetigen.

Die Akteure des PLENUM-Gebiets Heckengäu konnten aufbauend auf Streuobstapfelsaft einen umfassenden Warenkorb an regionalen Qualitätsprodukten unter der Regionalmarke „HEIMAT - nichts schmeckt näher“ aufbauen und am Markt etablieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Entwicklung eines gemeinsamen regionalen Verständnisses als Tourismusregion sowie von Angeboten, die Umweltbildung und Erholung verbinden und zur Diversifizierung von Einkommen beitragen. So wurde die Ausbildung von Natur- und Landschaftsführern und deren Zusammenschluss in einem Verein durch PLENUM unterstützt. Das Angebot von berittenen Führungen ist dabei eine Spezialität des Heckengäu.

Die Ergebnisse der Evaluation dienten dem Land Baden-Württemberg neben der Dokumentation des mithilfe der Fördermittel und der Prozessgestaltung Erreichten auch als Grundlage zur Ausgestaltung der Förderlandschaft in der EU-Förderperiode 2014-2020.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de oder Tel. 069. 972 6683-17) und Christiane Steil (steil@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-18).

Burgruine Manderscheid, Foto: Nicola von Kutzleben

Vermischtes

„Der schönste Wanderweg der Welt“...

... so beschreibt Manuel Andrack den Lieserpfad in der Eifel in seinem Buch "Du musst wandern. Ohne Stock und Hut im deutschen Mittelgebirge". Dieser Empfehlung sind wir bei unserem Betriebsausflug in 2014 gefolgt und wurden nicht enttäuscht. Am 18. September brachen wir mit zwei Kleinbussen von Frankfurt nach Manderscheid auf, einem kleinen Ort in der bergigen Südeifel. Der zweitätige Ausflug setzte sich, wie schon in den Vorjahren, aus einem ersten Tag Klausur und einem zweiten Tag mit Aktivitäten zusammen. Mit Unterstützung einer externen Moderatorin widmeten wir uns am ersten Tag unserem Leitbild und einer neuen Nachhaltigkeitsstrategie für das IfLS (siehe gesonderten Artikel in dieser Ausgabe). Am nächsten Tag machten wir uns dann auf den Weg entlang der Lieser, die durch das schroffe Vulkangestein mäandert und schließlich in die Mosel mündet. Simone Schiller und Cordula Rutz offenbarten sich auf der Wanderung als Spezialistinnen für verschiedene essbare Pilze. Für eine ausgedehnte Pause mit Pilzgericht auf dem Gaskocher reichte am Ende leider die Zeit nicht mehr. Die von Britta Düsterhaus im Vorfeld sehr gut ausgearbeitete Route wurde am Morgen der Wanderung kurzerhand von ein paar ambitionierten Wanderern mit Blick auf die Karte „verlängert“, was sich letztendlich als zu ehrgeizig herausstellte. Dies führte dazu, dass im Verlauf der Tour verschiedene Strategien entwickelt wurden, um die abgestellten Busse bzw. gebuchten Züge noch rechtzeitig zu erreichen. Damit sind wir wieder um eine Erfahrung reicher, was eine vorausschauende und realistische Planung angeht.

Jörg Schramek

IfLS-Team, Foto: Nicola von Kutzleben

Klausurtagung: Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für das IfLS

Das IfLS fühlt sich der nachhaltigen Entwicklung seit Langem verpflichtet und drückt dies in seinem Leitbild-Slogan „Engagierte Forschung und aktive Beratung für eine nachhaltige Entwicklung“ aus. Die bisherigen Überlegungen und Anstrengungen werden nun aufgegriffen und zu einer Nachhaltigkeitsstrategie für unser Institut weiterentwickelt.

Im September 2014 kamen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfLS in Manderscheid in der Eifel zur jährlichen Klausurtagung zusammen. Auf dem Programm stand ein Workshop im Rahmen der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für das IfLS, der von einer Moderatorin der Beratungsgesellschaft des Hannoverschen Institutes für Markt-Umwelt-Gesellschaft (imug) geleitet wurde.

Im Workshop wurden zunächst das institutseigene Nachhaltigkeitsverständnis herausgearbeitet und die bisherigen Nachhaltigkeitsleistungen des IfLS reflektiert. Interne und externe Stakeholder des Institutes und deren Erwartungen an das Unternehmen wurden identifiziert und hiervon fünf für das IfLS wesentliche Nachhaltigkeitsthemen abgeleitet. Eines dieser Themen sind „nachhaltige Lösungen“, was sich auf die Arbeitsergebnisse des IfLS aus seinen Forschungs- und Beratungsprojekten zu lokalen bis globalen Zukunftsfragen und deren Aufbereitung bezieht. Beispielhaft sei weiterhin das Thema „Kooperationen und Netzwerke“ genannt: hier geht es um die Kontakte zu den Akteuren in den Arbeitsfeldern des Institutes sowie um eine Erhöhung der Arbeitsqualität des IfLS durch Ergänzung der eigenen Expertise durch Zusammenarbeit mit externen Partnern.

Die identifizierten Kernthemen dienten im Nachgang des Workshops als Grundlage für eine Anpassung und Erweiterung der bisherigen IfLS-Leitsätze. Diese sollen zukünftig in einen Leitbild-Text eingebettet werden. Das Ergebnis dieses Prozesses wird in Kürze vorliegen.

Workshop Nachhaltigkeitsstrategie IfLS 2014, Foto: Nicola von Kutzleben

In einem nächsten Schritt sollen für die verschiedenen in den Leitsätzen aufgegriffenen Themenbereiche Ziele für die Arbeit des IfLS, Maßnahmen zu deren Erreichung sowie Indikatoren für deren Überprüfung erarbeitet werden.

Mittelfristiges Ziel ist es, die Nachhaltigkeitsleistungen des IfLS als Teil einer Berichterstattung der interessierten Öffentlichkeit transparent zu machen. Mit der Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns auf einen spannenden Weg begeben und freuen uns darauf, Sie auch zukünftig über die weiteren Schritte und Ergebnisse in diesem Prozess zu informieren!

Ihre Ansprechpartnerinnen im IfLS: Nicola von Kutzleben (vonKutzleben@ifls.de), Cordula Rutz (Rutz@ifls.de), Kerstin Hülemeyer (Huelemeyer@ifls.de), Sarah Peter (Peter@ifls.de)

Neu im Team

Kerstin Hülemeyer, M.A.

Seit August 2014 verstärkt Kerstin Hülemeyer das IfLS.

Sie hat Politik, Geographie und Friedens-und Konfliktforschung in Marburg und Freiburg studiert. Anschließend war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Mentorin an der Universität Bonn. 2009 wechselte sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin zum IfLS. Hier arbeitete sie unter anderem im EU-Projekt RuDI und war an Auftragsforschungen für die EU-Kommission beteiligt, ebenso war sie auf der lokalen Ebene tätig (z.B. SILEK Wartenberg). Nach drei Jahren als Referentin im Bereich Informationsmanagement bei der DFG ist sie nun ans IflS zurückgekehrt und führt u.a. im IMPRESA-Projekt die deutsche Fallstudie zur qualitativen Wirkungsanalyse der Agrarforschung auf die Landwirtschaft durch.

Britta Düsterhaus, M.Sc.

Britta Düsterhaus gehört seit März 2014 zum Team des IfLS. Im IfLS übernimmt sie zum Einen die Aufgaben der Assistenz der Geschäftsführung und zum Anderen Tätigkeiten als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich 3. Hier arbeitet sie vor allem in den beiden Projekten „F+E-Vorhaben zur Nutzung Erneuerbarer Energien in Großschutzgebieten“ und „Rahmenkonzept und Beteiligungsprozess LEADER Biosphärenreservat Bliesgau“.

Sie studierte zwischen 2008 und 2011 den Bachelorstudiengang Waldwirtschaft und Umwelt mit dem Nebenfach Naturschutz an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Im Anschluss daran absolvierte sie den Master Regionalentwicklung und Naturschutz mit dem Schwerpunkt Management an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde.

Service

IfLS-Publikationen

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen ausgewählte aktuelle Publikationen vorstellen. Weitere Informationen zu Publikationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ifls.de.

„Agrobiodiversität im Grünland – nutzen und schützen“

Im Nachgang einer Tagung zur Agrobiodiversität im November 2013 ist die 240-seitige **Publikation „Agrobiodiversität im Grünland – nutzen und schützen“** in der Schriftenreihe Agrobiodiversität des Informations- und Koordinationszentrums für Biologische Vielfalt in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) erschienen.

Die Publikation kann als pdf-Datei unter folgendem Link heruntergeladen werden:

http://www.genres.de/fileadmin/SITE_GENRES/downloads/schriftenreihe/schriftenreihe_band_34.pdf

Das IfLS (Jörg Schramek und Heike Nitsch) haben zusammen mit dem Thünen-Institut (Bernhard Osterburg und Anne Wolff) folgenden Beitrag geleistet: "Entwicklung der Grünlandfläche in Deutschland und Instrumente zu ihrem Schutz" (S. 33-53).

Bei Bedarf können Sie ein gedrucktes Exemplar gegen eine Schutzgebühr von 16,- Euro/Band direkt bei der BLE beziehen:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV)
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon: +49 (0)228 6845-3237
Fax: +49 (0)228 6845-3105
E-Mail: ibv@ble.de

Ergebnisse des FarmPath-Projektes

Die in der letzten Ausgabe des IfLS-Journals (Nr. 19_14) angekündigten Ergebnispapiere aus dem Projekt „FarmPath – Wege zu einer regionalen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in Europa“ (2011-2014) liegen in Endfassung vor: zum einen das Politikpapier „Regional sustainability of agriculture: adapting institutions and policies to enable transition”, erstellt im Rahmen eines vom IfLS geleiteten Arbeitspaketes, zum anderen das Handbuch „Facilitating sustainability of agriculture at regional level: principles and case studies from across Europe“ der Projektpartner von der Universität Évora (PT). Die Dokumente sind zusammen mit weiteren Projektberichten in englischer Sprache auf der weiterhin aktiven Projektwebsite abrufbar: http://www.farmpath.eu/.

Zudem erschienen die Projektergebnisse im November 2014 in Buchform (Sutherland, L.-A., Darnhofer, I., Wilson, G.A. and Zagata, L. [Eds] 2014: Transition pathways towards sustainability in agriculture: case studies from Europe, CABI Publishers, Wallingford/UK). Die Publikation reflektiert die Anwendung der Transitionstheorie zur Untersuchung des Wandels der Landwirtschaft und der ländlichen Räume und behandelt spezifische Themenkomplexe im Vergleich von sieben EU-Ländern. Mitarbeiterinnen des IfLS sind (Co-)Autorinnen der Kapitel zur Zusammenarbeit von Landwirten, landwirtschaftlicher Erzeugung Erneuerbarer Energie sowie Verringerung der Umweltauswirkungen der Landwirtschaft.

Ihre Ansprechpartnerinnen im IfLS: Simone Schiller (schiller@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-15) und Sarah Peter (peter@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-19)

EU-Kommunal-Kompass zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung erschienen

Der vom Umweltbundesamtes (UBA) beauftragte und von einem Projektkonsortium bestehend aus der TAURUS ECO Consulting GmbH, der e-fect dialog evaluation consulting eG und dem IfLS erstellte Leitfaden ist nun erschienen. Er kann unter http://www.eu-kommunal-kompass.de als pdf-Download abgerufen werden. Ferner wird in Kürze dort online auf eine umfangreiche Förderdatenbank mit länderspezifischen Informationen zu Fördermöglichkeiten zugegriffen werden können.

Der EU-Kommunal-Kompass soll als Lotse dienen und die Möglichkeiten der Förderung nachhaltiger und umweltfreundlicher Projekte und Maßnahmen für lokale und kommunale Akteure aufzeigen. Er arbeitet hierzu die relevanten Inhalte der Länderprogramme der vier Strukturfonds EFRE, ESF, ELER und EFF auf. Dem IfLS kam bei der Bearbeitung des kommunalen Leitfadens vor allem die Aufgabe der Begutachtung entsprechender Fördermöglichkeiten im Rahmen des ELER zu.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069. 972 6683-17).

Bild: TAURUS ECO Consulting GmbH 2014

Neue Mitglieder

Über die Mitglieder des Vereins für Ländliche Strukturforschung e.V. werden die Kontakte des IfLS zu Politik, Gesellschaft und Verbänden ausgebaut und gefestigt. Unsere Service-Leistungen für Mitglieder umfassen Informationen zu aktuellen Fragen der EU-Politik, Kontakte zu Ansprechpartnern z.B. in anderen EU-Mitgliedsstaaten und das IfLS-Journal, welches die Vereinsmitglieder vorab über Abschlussberichte und sonstige interessante Nachrichten informiert. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, lassen Sie es uns wissen.

IfLS-Website

Unter der URL www.ifls.de finden Sie neben einer Kurzdarstellung des IfLS alle aktuellen Projekte, Publikationen und Lebensläufe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Redaktion

Dipl.-Geogr. Britta Düsterhaus &
Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek
IfLS
Kurfürstenstraße 49; 60486 Frankfurt am Main.
Tel. 069. 972 6683-0
E-Mail: ifls-office@ifls.de, schramek@ifls.de
Website: www.ifls.de

Frankfurt am Main, Februar 2015

Arbeitsbereiche	Laufende Projekte	IfLS-Team
| Nachhaltige Entwicklung **| Multifunktionalität des Ländlichen Raumes** **| Globaler Wandel** *Ansprechpartnerin:* Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller	RETHINK - Verbindungen zwischen landwirtschaftlicher und ländlicher Entwicklung: Eine Analyse zur Frage resilienter Strukturen in einer Welt begrenzter Ressourcen und zunehmender Nachfrage	Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek (Geschäftsführer) Dr. Ulrich Gehrlein (Bereichsleiter) Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller (Bereichsleiterin) Dipl.-Geogr. Melanie Cocimano M.Sc. Britta Düsterhaus Dr. Karlheinz Knickel Dipl.-Geogr. Nicola von Kutzleben Dipl.-Ing. Sandra Lange B.A. Christoph Mathias Dipl.-Ing. agr. Eva Milz Dipl.-Geogr. Daniela Mit Dipl. Geoökologin Heike Nitsch Dipl.-Soz. Sarah Peter M.Sc. Cordula Rutz M.Sc. Bettina Spengler Dipl.-Ing. Christiane Steil M.Sc. Jacco Winkelman Peter Franz
	IMPRESA – Einfluss der Forschung auf die Entwicklung der europäischen Landwirtschaft	
| Ländliche Entwicklung **| Landwirtschaft** **| Umwelt** *Ansprechpartner*: Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek	MERIT - Leistungsbezogenes Einkommen aus nachhaltigem und ergebnisorientiertem Landmanagement in der Berglandwirtschaft	
	Berücksichtigung des Klimawandels in den EU-Fonds des 'Gemeinsamen Strategischen Rahmens' 2014-2020	
	Ex-ante-Evaluierung der jeweiligen Entwicklungspläne für den ländlichen Raum der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz 2014-2020 (EPLR) einschließlich Strategischer Umweltprüfung	
	Chancen des demografischen Wandels für die landwirtschaftliche Diversifizierung	
	Ex-post-Bewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Thüringen 2007 – 2013	
| Regionalentwicklung **| Marketing und Beratung** *Ansprechpartner*: Dr. Ulrich Gehrlein	Nationale Naturlandschaften und Nutzung der erneuerbaren Energien	
	Rahmenkonzepterstellung in der Biosphäre Bliesgau	
	Netzwerkmanagement Bioenergie-Region Mittelhessen	
	Erstellung eines „Lokalen, Integrierten, Ländlichen regionalen Entwicklungskonzeptes" (LILE) zur erstmaligen Anerkennung als LEADER-Regionen in den Regionen „Rhein-Haardt" und „Südpfalz"	
	Begleitung der Auswahlverfahren von LEADER-Regionen in Baden-Württemberg Niedersachsen und Thüringen	
	Aktuelle Herausforderungen für die deutschen Großschutzgebiete (BfN)	
	Unterstützung des Landes Hessen bei der Umsetzung und Koordinierung von Europäischen Innovationspartnerschaften (EIP)	